

Garet, Johannes, 1. ein Regularcanoniker vom Orden des hl. Augustin, geboren um 1499, gestorben zu Löwen am 21. Januar 1571, ist der Verfasser mehrerer bedeutender apologetischer Werke: *Omnium aetatum et nationum in veritatem Corporis Christi in Eucharistia consensus*, Antw. 1561. 1565. 1569; *Sacrificii missae, precum, caeremoniarumque nec non epithetorum ejus assertio*, ib. 1561. 1569. 1575; *Mortuos vivorum precibus adjuvari ex ss. patribus assertio*, ib. 1564. 1575; *De sanctorum invocatione*, Gand. 1570. Der Gelehrtenruhm, welcher später dem Jansenisten Arnauld wegen der Abfassung der *Perpétuité de la foi* zu Theil wurde, beruht zu einem großen Theile auf der starken Ausbeute dieser Werke Garets. — 2. Ein Mauriner, geboren 1617 zu Havre-de-Grâce, gestorben 1694 zu Jumièges, besorgte in zwei Folioebänden eine herrliche Edition der Werke Cassiodors, Rouen u. Paris 1679. [Streber.]

Garizim (גריזים, LXX Γαριζιμ ober Γαριζιμ) hieß der dem Ebal südlich gegenüberliegende Berg, der mit diesem das Thal bildete, in welchem Sichem, jetzt Nablus, lag. Von dem Garizim, als dem südlich liegenden, wurde nach Moses' Anordnung unter Josue der Segen über die Beobachter des Gesetzes ebenso, wie vom Ebal der Fluch über die Uebertreter ausgesprochen (1. d. Art. Ebal; Deut. 11, 29. Jos. 8, 33). Außerdem wird er in der heiligen Schrift nur noch einmal bei der Geschichte Abimelechs Richt. 9, 7 erwähnt. Josephus bezeichnet ihn als den höchsten Berg Samariens (Antt. 11, 8, 2), und neuere Reisende beschreiben ihn als anmuthig und fruchtbar (Winer, Realw. s. v.). Die Ableitung des Namens ist unsicher; Selenius (im Thesaur. s. v.) leitet ihn von גריז her, so daß גריז גריז so viel als mons Gerizaeorum wäre. In der nachexilischen Zeit bauten die Samaritaner auf Garizim einen Tempel, welcher dem jerusalemischen entsprechen und demselben Gott wie dieser geweiht sein sollte (Jos. Antt. 13, 9, 1). Als aber die Religionsverfolgungen unter Antiochus Epiphanes gegen die Juden ausbrachen, suchten sich die Samaritaner dadurch sicher zu stellen, daß sie eine Gesandtschaft an den syrischen König abordneten mit der Bitte, ihr bisher anonymes Heiligtum (τὸ ἀνώνυμον) dem Zeus Hellenios dediciren zu dürfen, was natürlich gern gestattet wurde (Jos. Antt. 12, 5, 5); nach 2 Mac. 6, 2 jedoch wäre es auf Befehl des Antiochus nach Zeus Kenios genannt worden. Lange dauerte jedoch dieses Heiligtum nicht, sondern nach ungefähr zweihundertjährigem Bestande wurde es von dem Nachbater Johannes Hyrcanus schon wieder zerstört (Jos. Antt. 13, 9, 1). Aber auch nachher galt der Berg den Samaritanern als ein heiliger (Joh. 4, 20; Jos. Antt. 18, 4, 1; Bell. Jud. 3, 7, 32), und noch jetzt wird er von ihnen der heilige und der gesegnete Berg genannt. (Vgl. Calmet, Diction. bibl. s. v.;

Palest. Explor. Fund 1873, 67; 1876, 190; 1879, 20.) [Weste.]

Garlandius, s. Johannes von Garland.

Garnett, Heinrich, S. J., Oberer der englischen Mission während der Katholikenverfolgung unter Elisabeth und Jacob I., geboren zu Nottingham 1555, um des Glaubens willen zu London gehängt und geviertheilt den 3. Mai 1606, einer der hervorragendsten englischen Martyrer, deren Seligsprechungsproceß gegenwärtig in Rom geführt wird. Seine Eltern, Brian Garnett, Lehrer an der Free Grammar School zu Nottingham, und Alice Jay, waren Protestanten. An dem berühmten Collegium des „William of Wykeham“ zu Winchester, wo er seine Erziehung erhielt, zeichnete er sich so sehr aus, daß man ihm für die Fortsetzung seiner Studien in Oxford die glänzendsten Erfolge in Aussicht stellte. Er hatte indeß die Lehre der katholischen Kirche näher kennen gelernt, und weber jene glänzenden Aussichten, noch die Abmahnungen seiner sonst katholischstrebenden Professoren Stemp und Johnson vermochten ihn abzuhalten, dem Rufe der Gnade zu folgen. Nachdem er convertirt, reiste er über Spanien nach Rom und trat dort 11. September 1575 in die Gesellschaft Jesu. Sein Noviziat daselbst machte er unter dem angesehenen Asketen P. Fabio de Fabiis, seine Studien unter den PP. Clavius, Suarez, Bellarmin, Pererius u. A. Zum Priester geweiht, wurde er erst Könitentiär bei St. Peter, dann Professor des Hebräischen am römischen Colleg, und als der bekante Kalenderreformer P. Clavius erkrankte, dessen Stellvertreter als Professor der Mathematik und Astronomie. P. Clavius bot Alles auf, ihn in Rom zu behalten; Garnett ward indeß gleichzeitig mit P. Robert Southwell, dem geistlichen Schriftsteller und Dichter, der englischen Mission zugetheilt. Beide verließen Rom 8. Mai 1586 und langten 7. Juli in England an. Schon 1587 wurde Garnett an Stelle des P. Weston zum Obern der englischen Mission ernannt und bekleidete diesen schwierigen, unendlich mühseligen und gefahrvollen Posten bis zu seinem Tode. Den 8. Mai 1598 legte er seine Profess ab. Tiefe Frömmigkeit und gründliche Tugend, große Umsicht und Geschäftsgewandtheit, vielseitiges Wissen und liebenswürdige Bescheidenheit erwarben ihm bei den englischen Katholiken großes Ansehen und maßgebenden Einfluß. Von den Kirchenverfolgern ward er als the great Jesuit gründlich gehaßt und unablässig verfolgt. Mit standhaftem Heldenmuth trotzte er der steten Lebensgefahr, mit staunenswerther Klugheit und Besonnenheit arbeitete er 18 Jahre lang mitten unter seinen protestantischen Verfolgern, ohne daß es den Priesterjägern gelungen wäre, seiner habhaft zu werden oder sein segensreiches Wirken durchgreifend zu hemmen. Bei seiner Ankunft fand er einen einzigen Jesuiten, der noch auf freiem Fuße stand; bei seinem Tode hinterließ er vierzig Missionspriester seines Ordens, welche,